

VORGEMERKT

STADTSPRUNG

Spaziergang führt auf die Spuren der Heines

HALBERSTADT/MZ - Der Name Heine bietet in Halberstadt viel Gesprächsstoff. Wo man ihn noch heute sehen, spüren oder erahnen kann, ist im Rahmen der Stadtsprungaktion „Sommernachtsgeschichten“ auf einem literarischen Spaziergang am 4. Juli und 2. August zu erfahren. Da geht es auf den Spuren des Dichters Heinrich Heine und der Halberstädter „Heine“-Familien über Domplatz, Holzmarkt und Fischmarkt bis zum Brauhaus Heine am Bahnhof. Los geht es jeweils um 17 Uhr vor der Stadtbibliothek. Karten sind ab sofort in der Stadtbibliothek und der Halberstadt-Information erhältlich.

SCHÜLERTHEATERTREFFEN

Große Bühne gehört drei Tage lang den Kindern

HALBERSTADT/MZ - Das Nordharzer Städtebundtheater richtet vom 30. Juni bis zum 2. Juli das 15. Regionale Schülertheatertreffen aus. 14 Theatergruppen aus Grundschulen, Sekundarschulen und Gymnasien des Harzkreises zeigen im Großen Haus Halberstadt Inszenierungen von Märchen, Kinderbuchklassikern und selbst geschriebene Stücke. Der Altkreis Quedlinburg ist mit Theatergruppen der Grundschule „Ludwig Gleim“ Ermsleben, der Evangelischen Sekundarschule Heidersleben und des Wolterstorff-Gymnasiums Ballenstedt sowie mit dem Kabarett des Guts-Muths-Gymnasiums Quedlinburg vertreten.

SOMMERKLASSIK

Orchester spielt effektvolle Werke

QUEDLINBURG/MZ - Die beliebte Sommerklassik-Reihe des Orchesters des Nordharzer Städtebundtheaters geht vom 27. Juni bis 6. Juli im Harzkreis auf Tour. Unter Leitung von Johannes Rieger präsentiert das Orchester unterhaltsame wie effektvolle Orchesterwerke, darunter Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre zum „Sommerstraßenfest“, eine Suite aus Purcell's „The Fairy Queen“, Griegs „Lyrische Suite“, Haydns „Ochsenummett“, Glucks „Die Lerche“ und traditionell zum Abschluss Elgars „Pomp and Circumstance“. Erste Station ist die Schlossterrasse Langenstein, am 3. Juli ist das Orchester ab 19.30 Uhr im Quedlinburger Wipertihof zu erleben.

MUSIKSOMMER

STIFTSKIRCHE

Ensembles zeigen, was Bach inspiriert hat

QUEDLINBURG/MZ - „Ein Klangerlebnis, wie man es noch nie hören konnte“ verspricht der Quedlinburger Musiksommer am kommenden Samstag. Das Oboenensemble Concert Royal Köln und das Saxophonensemble der Saxofourte werden beim gemeinsamen Konzert in der Stiftskirche die musikalischen Vorbilder und Einflüsse für und von Johann Sebastian Bach erklingen lassen. „Teils einzeln, teils gemeinsam musizierend“ präsentieren die Ensembles „Musik verschiedener Länder, deren Stil Bach selbst inspiriert hat, bis zur Musik des 20. Jahrhunderts, die von Bach inspiriert wurde“. Eröffnet wird das Konzertprogramm mit dem Prélude aus dem Te Deum von Marc-Antoine Charpentier, gefolgt von einem Bachschen Eingangsschor in Form einer französischen Ouvertüre. Es folgen Kompositionen von Heitor Villa-Lobos, Antonio Vivaldi, Astor Piazzolla - und natürlich Bach. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Kartenanfragen unter Tel. 03946/70 99 00



Großtrappen in der kasachischen Steppe, gemalt von Eugen Kisselmann, derzeit zu sehen im Halberstädter Vogelkundemuseum.

REPRO: CHRIS WOHLFELD

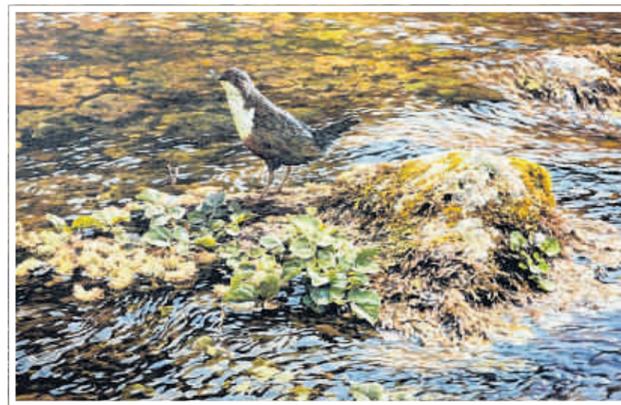
MUSEUM HEINEANUM Eine Ausstellung stellt das Werk des Tier- und Landschaftsmalers Eugen Kisselmann vor. Die Bilder zeugen von einer großen Liebe zur Natur.

VON RITA KUNZE

HALBERSTADT/MZ - Die feinen Halme des Federgrases beugen sich im Wind, der über die endlose Weite der kasachischen Steppe weht. Ein paar Großtrappen halten dagegen. Und dem Betrachter geht das Herz auf angesichts der Detailfülle, mit der Eugen Kisselmann die Landschaft seiner alten Heimat zeigt. Mit größter Hingabe, unendlicher Geduld, meisterhaftem Geschick und einem von allen Sinnen geschärften Blick malt und zeichnet der 50-Jährige, was ihn antreibt: die Natur in ihrer unerschöpflichen Vielfalt. 55 seiner Gemälde und Aquarelle sind derzeit unter dem Titel „Inspiration Natur“ in einer Sonderausstellung im Halberstädter Vogelkundemuseum Heineanum vereint.

Kisselmann lebt seit 20 Jahren im Sauerland, geboren aber ist er am Rande der sibirischen Steppe. Das einfache Leben vor der großartigen Kulisse aus Seen und Birkenwäldern hat ihn geprägt. „In den Bildern seiner Heimat kommt die Stimmung am besten rüber“, sagt Bernd Nicolai. Der Ornithologe und Heineanum-Direktor erinnert sich an eine Studienreise mit dem Maler in die Mongolei. „Da lebte er auf und hätte am liebsten aufs Essen verzichtet, um auf einen Berg zu steigen und zu malen.“

Kisselmann zeigt die Natur, wie sie ist. In brillanten Momentaufnahmen. Da sitzt ein Eisvogel, sein blau schillerndes Gefieder glänzt in der Sonne, auf einem Ast und wartet, dass sich in dem klaren Wasser unter ihm ein Fisch zeigt. Eine Wasseramsel hat derweil schon mehr Glück. Auf einem Tauchgang im sprudelnden Gebirgsbach hat sie ein Insekt erbeutet. Nun steht sie bereit zum Abflug mit der Beute im Schnabel auf einer von Flechten und Wasserpflanzen überwucherten kleinen Insel. „Man kann auf den Bildern sehen, welche Temperatur das Wasser hat“, sagt Nicolai mit hörbarer



Naturgetreu bis ins kleinste Detail: „Das Trio“ mit drei jungen Eulen (links) und eine Wasseramsel mit Futter.

REPRO: CHRIS WOHLFELD

ZUR PERSON

International gefragter Künstler

Eugen Kisselmann wurde 1964 in Podsolnowo am Rande der sibirischen Kulunda-Steppe im Altai geboren. Dort besuchte er zunächst die örtliche Kinderkunstschule, später studierte er an der Kunsthochschule Nowoaltai. Die vielen Seen, lichten Birkenwälder und die Pflanzen und Tiere der Steppe prägten seine Kindheit und

Bewunderung. Aber nicht nur das; Kisselmann zeigt den Betrachtern seiner Bilder den Charakter, den Tiere in ihrem Lebensraum entwickeln. Etwas scheu, aber doch neugierig schauen drei Eulenkinder aus ihrem watteweißen Federflaum heraus, während auf einem anderen Bild ein Habichtskauz von seinem Birkenhochsitz aus jedes Rascheln am Waldboden registriert. „In Alarmbereitschaft“, so der Titel des

Jugend, und die so schon in frühen Jahren entstandene Liebe für die Natur bilden das Fundament seines künstlerischen Schaffens. Das ist besonders in Europa und den USA gefragt. Zweimal erhielt er den 1. Platz in der international renommierten Ausstellung „Wild in der Natur“ in den Niederlanden, wurde mit dem „Silbernen Uhu“ als Deut-

schem Preis für Vogelmalerei ausgezeichnet, wurde in der Expertenwahl der englischen Kunstzeitschrift „Wildscape“ zum Künstler des Jahres gekürt und erhielt Publikumspreise bei der Halberstädter Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ und der Ausstellung „Art und Vielfalt“ im Naturkundemuseum Magdeburg.

QUELLE: HEINEANUM

„Man kann auf den Bildern sehen, welche Temperatur das Wasser hat.“

Bernd Nicolai
Direktor des Heineanums

Bildes, sind auch sieben blauegefederte Jäger, die von ihrem Baumstamm im Fluss aus gespannt alle in die gleiche Richtung blicken.

Was tut sich da wohl? Es scheint fast so, als könnte man in Kisselmanns Bildern die Hand ins Wasser sinken lassen, die raue Borke der alten Birken im Wald berühren und die kalten, feinen Tröpfchen des Nebels spüren, aus dem in der Ferne die Umrisse dreier Rehe auftauchen. Es sind diese Momentaufnahmen, die zu den Lieblingen jeder Ausstellung gehören. Seit 2003 ist Eugen Kisselmann bei der Halberstädter Ausstellung für moderne Vogelmalerei, MoVo, dabei, bekam dort 2005 mit dem „Silbernen Uhu“ den Deutschen Preis für Vogelmalerei, außerdem 2003 und 2007 den Publikumspreis. „Die Preise sprechen dafür, dass er bei den Besuchern ankommt“, sagt Nicolai, der nun die erste Einzelausstellung des Künstlers in seinem Haus präsentieren kann.

Es sind diese Momentaufnahmen, die zu den Lieblingen jeder Ausstellung gehören. Seit 2003 ist Eugen Kisselmann bei der Halberstädter Ausstellung für moderne Vogelmalerei, MoVo, dabei, bekam dort 2005 mit dem „Silbernen Uhu“ den Deutschen Preis für Vogelmalerei, außerdem 2003 und 2007 den Publikumspreis. „Die Preise sprechen dafür, dass er bei den Besuchern ankommt“, sagt Nicolai, der nun die erste Einzelausstellung des Künstlers in seinem Haus präsentieren kann.

Eugen Kisselmann, „Inspiration Natur“, bis 17. August im Museum Heineanum Halberstadt

Tänzer bekommen Besuch aus den USA

Tanzensemble Quedlinburg probt für gemeinsame Vorstellung im Theater.

QUEDLINBURG/MZ - Die Mitglieder des Tanzensembles Quedlinburg blicken gespannt auf die kommende Woche: „40 Tänzer aus den USA besuchen im Rahmen des Blue Lake Camp of Fine Arts das Tanzensemble“, sagt dessen Leiterin Corina Ehrig. Die Jugendlichen zwischen 11 und 22 Jahren haben für dieses Austauschprogramm vorgezogen; die besten durften mit nach

Europa. Dort sind sie drei Wochen lang unterwegs in Frankreich, Dänemark und Deutschland. Sie besuchen Berlin, Augsburg, Quedlinburg und werden während ihrer Tournee in Gastfamilien untergebracht. „Das ist das vorrangige Anliegen der Blue Laker - Völkerverständigung auf eine ganz individuelle Art“, sagt Ehrig. So haben sich auch 24 Familien des Quedlinburger

Tanzensembles dieser Aufgabe gestellt und werden vom 23. bis 26. Juni Gastgeber sein. Die Quedlinburger werden gemeinsam mit den Amerikanern „proben, kommunizieren und feiern“. Am Mittwoch, dem 25. Juni, findet dann um 19.30 Uhr eine gemeinsame Vorstellung beider Ensembles im Theater in Quedlinburg statt. Oberbürgermeister Eberhard Brecht hat für

diese Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen und wird die Tänzer auch im Rathaus empfangen. „Unser Publikum kann auf diese neue tänzerische Begegnung schon gespannt sein“, sagt Corina Ehrig.

Karten für den Tanzabend können im Internet unter www.quedlinburg-ballett.de bestellt werden.

FETE DE LA MUSIQUE

Musiker spielen gratis auf den Plätzen

Blankenburg ist zum ersten Mal dabei.

VON RITA KUNZE

BLANKENBURG/QUEDLINBURG/MZ - Blankenburgs Bürgermeister Hanns-Michael Noll mag die Musik von Johnny Cash und lässt gern auch andere daran teilhaben. Gitarre spielt er in lichtdurchfluteten Kreuzgang des Klosters Michaelstein und singt „I Walk the Line“. Als kleine Einstimmung auf die Fête de la Musique, die am kommenden Samstag, dem 21. Juni, zum ersten Mal in Blankenburg Musikliebhaber unterschiedlichster Couleur zusammenbringt. Dann, so sagt Noll, werde er nicht singen oder spielen, das überlasse er anderen. Beispielsweise Michel Godard, dem Jazzmusiker aus Frankreich und diesjährigem Artist in Residence im Kloster Michaelstein.

Der geschichtsträchtige Ort wird am 21. Juni ab 17 Uhr die Bühne geben für die vielfältigsten - und kostenlosen - musikalischen Darbietungen, bei denen Volkslieder ebenso präsentiert werden wie „Klänge aus der Zeit, als das Kloster noch Kloster war“ oder „Renaissance goes Jazz“ mit Godard und der Capella de la Torre.

„Dieser Ort ist prädestiniert für so ein Fest“, sagt Peter Grunwald, Leiter der Landesmusikakademie im Kloster Michaelstein: „Wir haben hier viele Instrumente und viel Platz. Hier wollen wir Musik aus Freude und mit Freunden machen.“ Noll sieht das ähnlich und lobt „die wunderbare Zusammenarbeit“ mit dem Kloster: „Wir wollen uns als Stadt mit den Edelsteinen schmücken, die wir haben. Es geht nicht darum, noch 20 000 Touristen mehr zu haben, sondern in die Tiefe zu gehen. Und die Fête passt da gut zu unserer Stadt.“

„Wir haben hier viele Instrumente und viel Platz.“

Peter Grunwald
Leiter Landesmusikakademie

Im benachbarten Quedlinburg setzt man auf dieses besondere musikalische Ereignis mittlerweile seit sechs Jahren. Die Organisatoren - der Dachverein Reichenstraße, die Stadt, Vereine und Initiativen - bieten Vielfalt an bewährten Standorten: die Jugendbühne im Wordgarten, wo beispielsweise Skylab aus Frankreich tanzbaren Elektropunk präsentieren, der Aulnoye-Aymeries-Platz in Bahnhofsnähe, der den DJs gehört, der Marktplatz, auf dem sich vorwiegend Musiker und Chöre aus Quedlinburg präsentieren. Musikschüler und -lehrer zeigen vor dem Bildungshaus „Carl Ritter“ ihr Können, während am Spielplatz nahe des Carl-Ritter-Platzes ein Kinderprogramm des Kulturzentrums Reichenstraße zum Mitmachen einlädt. Gesungen wird auch an der Kramermühle unterhalb des Quedlinburger Münzenberges.

Unterstützung bei der Ausrichtung des Musikfestes bekommen die Städte von Sponsoren und dem Institut Français in Sachsen-Anhalt - schließlich geht dieses Ereignis auf eine Idee des einstigen französischen Kulturministers Jack Lang zurück.

Übrigens: Im Kloster Michaelstein schließen sich Fußball und Musikkultur nicht aus: Fußballfreunde können das WM-Spiel Deutschland-Ghana ab 21 Uhr auf einer Leinwand verfolgen, teilt das Kloster mit. Es werde auch für die kulinarischen Bedürfnisse gesorgt sein, sagt Peter Grunwald und verweist auf Angebote regionaler Gastwirte, die Speisen „mit leicht französischem Einschlag, aber nix Kompliziertes“ anbieten würden.

Die kompletten Programme kann man im Internet nachlesen: fetedelamusique-qlb.de kloster-michaelstein.de